

Vereinschaften

75 Jahre Liederkrantz Eutendorf. 1971. 43 S.

125 Jahre Turn- und Sportverein Gaildorf. 1973. 152 S.

13. Bezirksmusikfest Hohenlohe. Gaildorf 1973. 48 S.

140 Jahre Liederkrantz Gaildorf. 1974. (36 S.)

Zum 200jährigen Jubiläum und zum 6. Theresientaler Heimattreffen 1975 in Gaildorf. 16 S. Deutsche Lebensrettungsgesellschaft. 10jähriges Jubiläum Ortsgruppe Gaildorf 1974 (6 S.).

Der Aufmerksamkeit unseres Mitglieds Bürgermeister Hans König in Gaildorf verdanken wir die vorliegenden Jubiläumsschriften. Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß wir alle solche Schriften sammeln, da sie über wichtige Bereiche des Volkslebens Auskunft geben und in Zukunft ein unentbehrliches Quellenmaterial darstellen werden.

Alle diese Schriften enthalten – neben den Festprogrammen und Grußworten – Mitgliederlisten, Bilder, knappe Angaben über die Vereinsgeschichte. Für Eutendorf gibt A. Schaupp (S. 37) eine kurze Einführung in die limpurgische und Eutendorfer Geschichte. Die Theresientaler feierten die Gründung von Deutsch-Mokra in den Waidkarpaten durch Holzarbeiter aus dem Salzkammergut 1775 (S. 9). Der Turn- und Sportverein 1848 Gaildorf „wurde neu gegründet 1855“ und hat seitdem seine Protokollbücher bewahrt. Es würde aber besonders interessant sein, wenn einmal aus Zeitungen und Archivakten die Tätigkeit dieses Vereins im Jahr 1848/49 und die Ursache seiner zeitweiligen Unterbrechung dargestellt würde. *Wu.*

75 Jahre Gesangverein Liederkrantz Hessental – 1900–1975. (48 S.).

Die reich illustrierte Festschrift des Liederkranzes Hessental erfüllt in glücklicher Weise die Wünsche, die man an eine solche Schrift stellen kann. Sie gibt (aus der Feder unseres Mitarbeiters Martin Wissner) eine Geschichte Hessentals „im Eilschritt“, d. h. weitgehend Namenslisten und exakte Daten. Das gleiche gilt für die Geschichte des Liederkranzes (aus der Feder von Hans Breitschwerdt). Dadurch werden Unterlagen vermittelt, deren Zusammenfassung und Weiterführung im größeren Rahmen wissenschaftlichen Wert hat, zugleich aber werden örtliche Interessen und Fragen beantwortet. *Wu*

Ulm und Oberschwaben. Zeitschrift für Geschichte und Kunst. Band 39 (1970). Hrsg. vom Verein für Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben und Stadt Ulm. 272 S. 16 Tafeln.

Dieser letzte vom verdienstvollen ehemaligen Leiter des Stadtarchivs Ulm Max Huber (†) redigierte Band wird eröffnet mit einer von P. Eitel verfaßten Skizze der Verfassungs-, Wirtschafts- und Sozialstruktur der oberschwäbischen Reichsstädte im ausgehenden Mittelalter. Die aufgezeigte Uneinheitlichkeit der sozialen Verhältnisse in diesen dreizehn auf engstem Raum zwischen Donau, Lech und Bodensee gelegenen Städten, die unterschiedliche Stellung von Patriziat und Zünften in ihrer Blütezeit bis 1551 und die wirtschaftlichen Abhängigkeiten machen deutlich, daß trotz gemeinsamer Grundstrukturen jedes Gemeinwesen sich individuell entwickelt. O. G. Lonhard untersucht die Geschichte des wohl 1420 begründeten städtischen Spitals zum Heiligen Geist in Blaubeuren bis zum Dreißigjährigen Krieg. Als Schreiber der Gutachten, die im Sommer 1531 von Bucer für die Erstellung der Ulmer Kirchenordnung verfaßt worden sind, weist E. W. Kohls den von Bucer in Ulm als Sekretär gewonnenen Konrad Hubert nach. Gleichzeitig wird der maßgebliche Anteil Bucers an der Ulmer Kirchenordnung deutlich gemacht. W. von König-Warhausen zeichnet liebevoll die im 18. Jahrhundert angelegten Gartenanlagen der Grafen von Stadion zu Warhausen, die vermutlich das erste Beispiel eines englischen Gartens in Süddeutschland darstellen. Außerdem versucht er, Bezüge in Wielands Werken